Jahresbericht 2022



Der Jahresbericht von Pro Natura Luzern berichtet auszugsweise über die wichtigsten Tätigkeiten und ist nicht abschliessend. Über unsere Projekte, Schutzgebiete und weitere Aktivitäten berichten wir laufend auf unserer **Webseite** (www.pronatura-lu.ch), in der Mitgliederzeitschrift **Pro Natura Lokal**, im **Newsletter** sowie auf den Social-Media-Kanälen **Facebook**, **Instagram und LinkedIn**.

Vereinsstruktur

Vorstand, Delegiertenrat, Geschäftsstelle

Die Generalversammlung wählte die bisherigen Vorstandsmitglieder Simon Howald, Rita Schnyder, Alma Lichtsteiner, Andreas Hofer, Dominik Henseler, Ruedy Bieri und die Präsidentin Andrea Wyss für die kommende Amtsperiode 2022-2026. Neu in den Vorstand gewählt wurde zudem Laura Spring. Pirmin Willi wird nach dem Rücktritt der langjährigen Revisorin Sandra Steffen als Revisor für die neue Amtsperiode gewählt. Als neue Ersatzrevisorin wird Brigitte Grob nach dem Rücktritt von Markus Bürli bestimmt. Magdalena Arnold tritt als Mitglied des Delegiertenrats zurück. Anna Glanzmann, Rita Schnyder und Alma Lichtsteiner (Ersatzmitglied) werden für den Delegiertenrat bestätigt.

Der achtköpfige Vorstand traf sich zu sieben Vorstandssitzungen und einem Vorstandsausflug, welcher im 2022 ins Gebiet des neu erworbenen Grundstücks im Meggerwald führte, wo vor Ort die geplanten Aufwertungsmassnahmen vorgestellt wurden. und. Anna Glanzmann, Rita Schnyder und Alma Lichtsteiner (Ersatzdelegierte) vertraten Pro Natura Luzern an 3 Sitzungen im Delegiertenrat des Zentralverbands.

Die Geschäftsführerin Katja Dürst hat Pro Natura per Ende August 2022 verlassen. Der Stv. Geschäftsführer Samuel Ehrenbold hat die Geschäftsführung ad interim übernommen, bis die neue Gechäftsführerin Patricia Burri am 01. Oktober 2022 die Leitung übernahm. Ende Jahr hat die langjährige Mitarbeiterin Karin Vögelin ihre wohlverdiente Pensionierung angetreten. Karin Vögelin hat jahrelang die Geschäftsstelle unterstützt und die Zügel (oder Leine) des Angelwesens am Baldeggersee fest in ihrer Hand gehalten. Wir danken Katja und Karin für ihre geleistete Arbeit für Pro Natura Luzern und wünschen beiden für die weitere Zukunft alles Gute. Als Ersatz von Karin Vögelin trat Susanne Reber per 1. November 2022 die Nachfolge an. Die Geschäftsstelle setzt sich nun aus folgenden fünf Personen zusammen: Patricia Burri (Geschäftsführerin, 90 %), Samuel Ehrenbold (Stv. Geschäftsführer/Fachmitarbeiter, 65 %), Miriam Peretti (Fachmitarbeiterin, 65 %), Marianne Baruffa (Verantwortliche Reservatspflege, 65 %) und Susanne Reber (Sachbearbeiterin Angelwesen und Öffentlichkeitsarbeit, 50 %).

Jugendgruppe

Die Jugendgruppe bot 2022 wieder ein abwechslungsreiches Programm von 20 Anlässen für Kinder und Jugendliche ab der 1. Klasse an. Die Teilnehmenden verbrachten gemeinsame Zeit auf grossen und kleinen Abenteuern. Sie waren als Entdeckerinnen, Entdecker und Weltbereisende im Sommerlager in Andwil, tobten sich in der Natur aus, erschufen im Hubelmatt ein Paradies für Insekten, Igel sowie viele weitere Tiere und bastelten wunderschöne Traumfänger für die dunklere Jahreszeit.



Mitglieder und Club 500

Per 1.1.2023 zählte die Sektion Luzern 6'770 Mitglieder (-470 ggü. VJ.). Im Rahmen des Club 500 unterstützen uns im vergangenen Jahr 25 Personen mit Beiträgen von CHF 500.- oder mehr (-2 ggü. VJ.). Die Spendenbeträge sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und werden zweckgebunden für Landkäufe eingesetzt. Den elf interessierten Club 500 Mitgliedern stellten wir im August 2022 bei einem Rundgang im Meggerwald die neueste Errungenschaft von Pro Natura Luzern vor. Pro Natura Luzern konnte in diesem Gebiet Land kaufen und Miriam Peretti zeigte auf, welche Aufwertungsmassnahmen geplant sind, damit dieser Lebensraum für Pflanzen und Tiere verbessert werden kann.

Schutzgebiete

Pro Natura Luzern verwaltet kantonsweit 24 Schutzgebiete. Mit Ausnahme der Hochmoore und Wälder sind sie auf eine extensive landwirtschaftliche Nutzung und oft auch auf eine naturschutzfachlich abgestützte Spezialpflege angewiesen. Mit einer überdurchschnittlichen Vielfalt an Lebensräumen und Arten sind sie von herausragender Bedeutung für den Naturschutz.

¬ www.pronatura-lu.ch/schutzgebiete

Schutzgebietsbetreuung

Einige Schutzgebiete und deren Umgebung, zum Beispiel der Baldeggersee oder die «Haglere» in Flühli, sind auch bei Erholungssuchenden beliebt und werden von diesen zu Fuss oder mit Bikes erkundet – manchmal auch zum Nachteil der geschützten Flächen, etwa wenn sich ein neuer Trampelpfad etabliert oder eine neue Feuerstelle entsteht. Seit 2021 sind in zahlreichen Schutzgebieten ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuerinnen und -betreuer unterwegs. 2022 wurde das Team durch zusätzliche Betreuer für die Schutzgebiete Hagimoos und Gitzitobel ergänzt. Auf ihren Rundgängen dokumentieren sie die Entwicklung der Gebiete, informieren Hundehalterinnen oder Skitourengänger und überwachen die Einhaltung von Schutzbestimmungen. Auch liefern sie der Geschäftsstelle wichtige Hinweise zur Optimierung der Besucherinformation, zur Pflege oder zu möglichen Aufwertungsmassnahmen.

Pflege von Schutzgebieten

Im Auftrag des Kantons war Marianne Baruffa in 33 Gebieten für die Reservatspflege mit Zivildienstleistenden im Einsatz. Davon sind 17 ganz oder teilweise Pro Natura Schutzgebiete.

Der trockene und heisse Sommer führte zu etlichen ausgetrockneten Weihern und Gräben. Vielerorts war die Situation für junge Amphibien verheerend. Das anfänglich starke Wachstum im Mai wurde durch die Trockenheit in den Sommermonaten ausgebremst und im warmen Oktober wettgemacht. Dieses Jahr war das Heuen im Sommer ausgesprochen zügig vorangegangen. Vielerorts konnte an die erfolgreiche Neophytenbekämpfung der Vorjahre angeknüpft werden. Besonders im Gitzitobel wurde das dritte Jahr infolge intensiv Berufkraut bekämpft. Auf den Testflächen am Rotsee zur Gehölz- und Neophytenbekämpfung hat ein erstes Testjahr stattgefunden. In der Grueb in Triengen fand die Aufgleisung der Sanierung der undichten Weiher statt. Entlang des südlichen Baldeggerseeufers wurde im Schilfgürtel rigoros geholzt, um der Verbuschung entgegenzuwirken und im Hagimoos wurden an diversen Stellen neue Bäume gepflanzt, da einige ältere Solitärbäume absterben.

Zur Unterstützung und Stellvertretung von Marianne Baruffa im Feld wurde seitens Kantons zwei Personen gesucht, die in die Reservatspflege einsteigen. Im September 2022 fand dazu ein Austauschtreffen statt. Daraufhin hat der Kanton Ende Jahr zwei Aufträge erteilt. Ziel ist es das Wissen zu transferieren, die Zivigruppe permanent begleitet arbeiten zu lassen und ein Stellvertretungssystem aufzubauen.



Baldeggersee

Die Stationen des Erlebnispfads wurden anfangs Jahr vom Holzbauer Tschopp AG unterhalten. Nach mehr als zehn Jahren waren etliche Bretter morsch und mussten ersetzt werden. Nach dem nassen letzten Jahr, der Trockenheit und Stürmen in diesem Jahr stürzten rund um den See zwei grössere Eichen, eine monumentale Weide und zwei kleinere Bäume um.

Erneut wurde für die Aufsicht und kleinere Unterhaltsarbeiten beim Naturlehrpfad rund um den Baldeggersee der Rangerdienst Hallwilersee beauftragt. Aufgrund eines Abgangs bei den Rangern konnte die Aufsicht nicht in vollem Umfang ausgeführt werden. Der Rangerdienst führte rund 155 Stunden Aufsicht am Baldeggersee aus. Dabei informieren die Ranger die Besuchenden über das Gebiet sowie die Flora und Fauna. Zum ersten Mal kam in den Sommermonaten auch ein Aufsichtsboot zum Einsatz. Es wurden auf der Patrouillenfahrt gleich mehrere SUP und Schlauchboote vom See verwiesen. Dieser Einsatz hat sich also bewährt. Generell hat sich das Besucheraufkommen am Baldeggersee massiv erhöht. Leider sind die Besuchenden in den letzten Jahren auch aggressiver geworden, was die Arbeit der Aufsicht noch herausfordernder macht. Um so wichtiger ist das professionelle Auftreten des Rangerdienstes.

Im 2022 wurden auch Erhebungen für die Erfolgskontrolle des Schutzkonzeptes Baldeggersee erhoben und diese bilden die Basis für die Überarbeitung des Schutz- und Nutzungskonzept Baldeggersee im 2023.

Angelwesen

In der Angelsaison 2022 wurden 251 Tagekarten verkauft und 266 Jahrespatente ausgegeben. Das ist ein kleiner Rückgang von rund 10 Patenten gegenüber Vorjahr.

Insgesamt angelten die Jahrespatentinhaber 1114 Mal (vgl. Vorjahr 867) am Baldeggersee. Die meisten der Angler gehen zwischen 2 und 5 Tagen pro Saison ihrem Hobby nach.

Der beliebteste Angelmonat 2022 war der Mai, gefolgt vom September. Mit über 3900 Stück ist das Egli weiterhin die mit Abstand am meisten gefangene Fischart, gefolgt von Hecht und Rotauge.

Neues Schutzgebiet im Meggerwald (Bannwald)

Mit dem Kauf einer ehemaligen Riedwiese in Udligenswil erweiterte Pro Natura Luzern das Schutzgebietsnetz. Den Kauf in die Wege geleitet hatte der zuständige Revierförster in Zusammenarbeit mit der Abteilung Wald der Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern. Das Grundstück gehörte zu einem Landwirtschaftsbetrieb im Kanton Schwyz, was eine Ausnahmebewilligung vom Realteilungsverbot gemäss dem Bäuerlichen Bodenrecht notwendig machte. Diese Bewilligung wurde erteilt, was schliesslich den Kauf ermöglichte. Nebst der Schaffung von Kleingewässern für Amphibien, Ringelnatter und Libellen soll auch die ehemalige Feuchtwiese wiederbelebt werden. Den Quellaustritten und -abflüssen sowie der Förderung von Totholz wird dabei besondere Beachtung geschenkt. Im Dezember- 2022 wurden die Bewilligungen für die Aufwertungen erteilt.

Fledermaus-Quartier in Knutwil

In der ehemaligen Pulverhütte der Armee im Stockackerwald in Knutwil findet sich Jahr für Jahr eine kleine Gruppe Brauner Langohren ein. Die stark gefährdete Fledermausart zieht dort in den Sommermonaten ihren Nachwuchs auf. 2015 wollt die Armee das Gebäude wegen Nichtgebrauchs abreissen. Der Kanton konnte dies vorerst verhindern und liess die Population überwachen. Schliesslich suchte die Abteilung Natur, Jagd und Fischerei des Kantons den Kontakt zu Pro Natura Luzern. Die Idee: Damit das Gebäude und damit das Fledermausquartier langfristig erhalten werden kann, soll Pro Natura Luzern bei der Sicherung des Gebäudes helfen. 2022 konnte Pro Natura Luzern mit der armasuisse einen Vertrag für ein 25-jähriges Bestandesrecht abschliessen. Damit kann das Gebäude bis auf Weiteres als Fledermausquartier dienen. Derzeit lässt der Kanton Massnahmen erarbeiten, um das Quartier der Braunen Langohren zu schützen und zu optimieren.

Schutzgebiet Foremoos (Eigenthal)

Die in den letzten Jahren durchgeführten Erfolgskontrolle (Pflanzen, Libellen, Tagfalter) zeigen, dass sich die Regenerationsmassnahmen positiv auf den Wasserrückhalt im Foremoos auswirken. Davon profitieren charakteristische Hochmoorarten wie z.B. Torfmoose, die Gewöhnliche



Moosbeere, die Rosmarinheide oder der Rundblättrige Sonnentau. Die teils neu geschaffenen Kleingewässer dienen spezialisierten Libellenarten als Lebensraum, etwa der seltenen Arktischen Smaragdlibelle oder der Kleinen Moosjungfer. Erfreulicherweise gelang auch erneut eine Beobachtung des seltenen Hochmoor-Perlmutterfalters, dessen Raupen sich von der Moosbeere ernähren. In trockeneren Bereichen aufkommendes Gehölz wird regelmässig ausgerissen. Der Bewirtschaftungsvertrag für die mähbaren Flächen wurde in Zusammenarbeit mit dem Bewirtschafter und dem Kanton erneuert. Im Oktober wurde im Bereich der ehemaligen Langlaufloipe ein letztes Entwässerungsrohr entfernt. Mit zusätzlichen Massnahmen ab 2023 soll der Wasserrückhalt weiter verbessert werden.



Hochmoor-Perlmutterfalter (oben links), Arktische Smaragdlibelle (oben rechts), Gewöhnliche Moosbeere fruchtend und Rosmarinheide blühend (unten). Fotos: S. Ehrenbold



Projekte

Aktion Biber & Co. Zentralschweiz, Projektleitung Miriam Peretti

Das Highlight des dritten Jahres der Projektphase I war der Kauf der Waldparzelle Bannwald und die Projektierung dessen Wiedervernässung. Weiter ergaben sich neue, spannende Projektmöglichkeiten wie z.B. in Bergloch, Brittnau, wo eine Bachrevitalisierung mit einer Quellrevitalisierung kombiniert werden kann. Auch die Revitalisierung der Pfaffnere nahm Fahrt auf, so konnte die vollständige Finanzierung sichergestellt und der Start für das Bauprojekt in Angriff genommen werden. Es war ein gesetztes Ziel, sich im Jahr 2022 mehr auf das Vorantreiben von Aufwertungsprojekten zu konzentrieren. Dies wurde erreicht - nicht zuletzt dank der zuverlässigen Unterstützung von Simone Thalmann als Exkursionsleiterin bei der Durchführung von zahlreichen Schulexkursionen zum Thema Biber. Dank neu entwickeltem Infomaterial zum Thema Quellen, war die Aktion zudem erstmals auch mit diesem Thema an Infoständen präsent. Insgesamt war die Aktion während des Jahres 23mal in Form eines Anlasses in der Öffentlichkeit und zweimal an internen Anlässen präsent. Erfreulicherweise gab es auch dieses Jahr nur wenige Biberkonflikte. Die anfängliche Aufregung über die Rückkehr der Biber im Kanton Luzern scheint sich etwas gelegt zu haben, was sich auch im geringeren Medieninteresse widerspiegelte.

¬ www.pronatura-lu.ch/biber

Artenförderung Helmazurjungfer, Projektleitung Samuel Ehrenbold

Für die gefährdete Helmazurjungfer, die im Kanton Luzern nur im Luzerner Reusstal vorkommt, führt Pro Natura Luzern in Zusammenarbeit mit dem Kanton ein Förderungsprojekt durch. Bis 2023 werden ausgewählte Bach- und Grabenabschnitte im Luzerner Reusstal im Hinblick auf die Lebensraumansprüche der Art gepflegt. Im Vordergrund stehen die Böschungsmahd, das Mähen der Unterwasservegetation und die Pflege von Ufergehölz. An einzelnen Gewässerabschnitten ist die sommerliche Mahd wichtig, um stark dominierende Arten wie z.B. Schilf, Rohrkolben oder Rohrglanzgras zu Gunsten von weniger konkurrenzstarken Wasserpflanzen zurückdrängen zu können. Wirksamkeit und Effizienz der Unterhaltsmassnahmen werden im Rahmen einer Erfolgskontrolle laufend überprüft.

¬ www.pronatura-lu.ch/helmazur



Schonende Pflege des Quellbachs (Eschenbach) mit dem Mähkorb. Juni 2022. Foto: Samuel Ehrenbold



Unterstützung von Baumpflanzungen, Projektleitung Samuel Ehrenbold

Obst- und Feldbäume bereichern die Landschaft und sind ökologisch wertvoll. In Zusammenarbeit mit den Firmen *Betten Thaler AG* und *sleep green* leistet Pro Natura Luzern deshalb finanzielle Unterstützung bei der Neupflanzung von Bäumen. Bis 2025 unterstützen wir die Pflanzung von jährlich rund 120 Obst- und Feldbäumen. Um von einer Unterstützung zu profitieren, müssen gewisse Bedingungen erfüllt sein. Pro Natura Luzern bietet auf Anfrage Beratung bei der Wahl von Sorten und Baumschulen an und gibt Ratschläge für Pflanzung und Pflege.

- www.pronatura-lu.ch/baumsponsoring

Verbandsbeschwerderecht

Pro Natura Luzern überprüfte laufend Bauprojekte auf ihre Umweltverträglichkeit und machte, oft gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen, in einigen Fällen auch Gebrauch vom Verbandsbeschwerderecht.

Moorschutz im Krienser Hochwald

Hoch- und Flachmoore gehören zu den Lebensräumen der Schweiz, die am stärksten bedroht sind. Nur noch kleine Reste der ehemaligen Moorlebensräume sind vorhanden. Obwohl sie per Gesetz und Verfassung geschützt sind, verschlechtert sich ihr Zustand zusehends. Im Gebiet Hochwald in der Gemeinde Kriens finden sich - ausserhalb der Bauzone, innerhalb der kommunalen Schutzzone und oft in geschützten Moorflächen - zahlreiche unbewilligte Kleinbauten. Oft wurden die ehemaligen Holzunterstände und Waldhütten zu komfortablen Ferienhäuschen umgenutzt. In vielen Fällen wurden Ausbauten und Umnutzungen nicht bewilligt. Eine solche unbewilligte Baute befand sich bis vor kurzem auch im Foremoos, einem Hochmoor von nationaler Bedeutung auf der Krienseregg. Im vergangenen Sommer wurde die Hütte nun vollständig zurückgebaut, nachdem das Bundesgericht ein entsprechendes Urteil gefällt hatte. Das Gericht bestätigte, dass später erlassene Rechtsvorschriften, die der Durchsetzung öffentlicher Interessen zum Beispiel im Natur- und Umweltschutz dienen, auch dann berücksichtigt werden müssen, wenn sie erst nach dem Bau der (unbewilligten) Bauten in Kraft getreten sind. Vorliegend hielt das Gericht explizit fest, dass dies auch für die Bestimmungen zum Schutz von Mooren und Moorlandschaften gilt. Damit müssen die Gerichte künftig die gesamte Moorschutzgesetzgebung berücksichtigen, auch wenn eine unbewilligte Baute bereits weit vor Inkrafttreten der Moorschutzbestimmungen erstellt wurde. Auch bei den restlichen Fällen der unbewilligten Kleinbauten im Hochwald Kriens, welche noch nicht zurück gebaut wurden, bleiben wir dran.

Skilift im Schutzgebiet

Im Sommer fand eine Begehung zur gemeinsam mit WWF und BirdLife eingereichten Einsprache gegen ein nachträgliches Baugesuch für einen Umbau eines Skilifts in Sörenberg statt. Da die bereits ausgeführten Arbeiten eine Anlage in einem Flachmoor von nationaler Bedeutung betraf, forderten die Naturschutzorganisationen den Rückbau, die Wiederherstellung sowie die Erstellung eines Moorschutzgutachtens. Das Gutachten zeigte, dass ein Rückbau das mutmasslich nur geringfügig geschädigte Moor stärker schädigen würde. In Absprache mit den Behörden und der Betreiberin des Skilifts verzichten die Organisationen auf die geforderte Wiederherstellung. Stattdessen einigte man sich auf einen kompletten Rückbau von nicht mehr benötigten Anlageteilen, auf Ersatzmassnahmen zu Gunsten von Moorlebensräumen sowie die Überwachung der beeinträchtigten Moorfläche.



Teilrevision Zonenplan Seilbahnkorridor Weggis

Die Gemeindeabstimmung zur Teilrevision fand am 27.11.2022 statt. Dabei wurde unsere Einsprache abgelehnt und der Zonenplan angenommen. Nach Abklärungen mit unserem Rechtsdienst, haben wir entschieden, die Einsprache von unserer Seite nicht weiterziehen, da die Erfolgschancen sehr gering sind. Wir werden die Weiterentwicklung jedoch im Auge behalten.

Hochwasserschutz Reuss

Nach der Ablehnung unserer Einsprache haben wir am 11.07.2022 unter Einbezug des Rechtsdienstes eine Beschwerde gegen das Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekt Reuss eingereicht.

Weitere Rechtsfälle

2022 reichte Pro Natura Luzern, meist gemeinsam mit WWF und BirdLife Luzern verschiedene Einsprachen ein. Wiederkehrendes Thema waren der problematische Aus- bzw. Neubau von Güterstrassen in der Gemeinde Vitznau, welcher in Zusammenhang mit der Aufhebung und dem Neubau von Wanderwegen stand. Die Intervention der Naturschutzorganisationen verhinderte auch fragwürdige Projekte am Hallwilersee (Ausbau der Bootssteganlage in Schutzzonen) oder im Eigenthal (überdimensionierte WC-Anlage auf der grünen Wiese). Weitere Einsprachen kritisierten wir die Aufhebung der Schutzverordnung Eigenthal und verschiedene Ortsplanungsrevisionen in Schwarzenberg, Romoos, Mauensee, Ebikon, Reiden und Altishofen.

Stellungnahmen

Zusammen mit BirdLife Luzern und WWF Luzern wirkte Pro Natura Luzern bei diversen Stellungnahmen zu kantonalen Arbeitshilfen wie zur Freihaltezone Wildtierkorridor mit. Des Weiteren wurde eine gemeinsame Stellungnahme zum Biketrail Bireggwald eingereicht, in welcher wir uns generell kritisch zum Vorhaben äusserten, aber im Sinne einer Verbesserung des Projekts auch verschiedene Forderungen aufstellen

Politik

Erneuerbare Energien

Die Gewinnung erneuerbarer und ökologisch verträglicher Energie beschäftigte uns gleich in mehrfacher Hinsicht. Erstmals hörten wir von der Planung einer Agrophotovoltaik-Anlage im Seetal. Die Solarpanels sollen über einer bestehende Beeren-Kultur montiert werden. Nebst der Produktion von Solarenergie schützen die halbtransparenten Panels die Kultur vor zu starker Besonnung. Pro Natura Luzern und zielverwandte Organisationen äusserten sich gegenüber dem Vorhaben nicht grundsätzlich ablehnend, aber kritisch. Aus Sicht der Naturschutzverbände sollten neue Solaranlagen nicht auf Freiflächen, sondern auf bereits bebauten Flächen wie z.B. Dächern oder bei bestehenden Infrastrukturanlagen erstellt werden. Dort ist das Potential bei geringen negativen Auswirkungen weiterhin riesig.

Ebenfalls in Planung ist die Wärmenutzung des Baldeggersees. Pro Natura Luzern hat sich bisher nicht grundsätzlich ablehnend geäussert, stellt aber einige naturschutzrelevante Bedingungen an ein Projekt. Wichtig sind uns die gemeindeübergreifende Koordination, der Verzicht auf Kühltechniken, die zu einer Rückführung von erwärmtem Wasser führen würden, sowie die bedingungslose Berücksichtigung der Schutzzonen beim Bau von Leitungen und weiterer Infrastruktur.

ZMB Umfahrung Hochdorf

Nachdem Katja Dürst in der Begleitgruppe zur ZMB Umfahrung Hochdorf teilgenommen hatte, nahm Patricia Burri an der Schlusssitzung der Begleitgruppe im Oktober 2022 teil. Ein Planungsteam hat



verschiedene Varianten der Verkehrsführung analysiert und bewertet. An der Schlussveranstaltung wurden die Resultate präsentiert. Erfreulicherweise resultierte aufgrund der von der Begleitgruppe festgelegten Kriterienkatalog, dass Variante Null+ die beste Option ist. Null+ verzichtet auf eine Umfahrung und strebt stattdessen die Verbesserung der Situation auf dem bestehenden Strassennetz an. In der weiteren Bearbeitung der Planung wird bei der Variante Null+ zusätzlich der ÖV berücksichtigt. Von den Umfahrungsvarianten erreicht die Variante West nah / Süd teilüberdeckt die Ziele am besten, ist jedoch auch die teuerste Variante. Der Gemeinderat Hochdorf bevorzugt jedoch klar die Umfahrungsvariante. Als nächstes gehen diese beiden Varianten in die Gesamtsynthese Seetal. Ende 2023 soll eine fachliche Empfehlung für das obere Seetal zu Handen des Regierungsrates vorliegen.

Zielverwandte Organisationen und Behörden

Wie Pro Natura Luzern gab es auch bei BirdLife Luzern einen Wechsel in der Geschäftsführung. Susanne Lohri übernahm im 2022 die Geschäftsführung bei BirdLife Luzern. Trotz der Wechsel wurde der regelmässige Austausch zwischen den Organisation BirdLIfe, WWF und Pro Natura Luzern aufrecht erhalten, was sich gerade in den Übergangszeiten als sehr wertvoll erwies.

Die institutionalisierten Besprechungen mit den kantonalen Dienststellen Landwirtschaft und Wald sowie Umwelt und Energie fanden 2022 ebenfalls statt. Es hat sich gezeigt, dass diese Austausche für alle Seiten sehr wertvoll sind und unbedingt beibehalten werden sollen.

Erstmals hat auch ein Austausch zwischen dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes und den Naturschutzorganisationen WWF und Pro Natura Luzern stattgefunden. Dabei sollen nicht nur die Konflikte, sondern auch Gemeinsamkeiten aufgedeckt werden. Auch dieser konstruktive Austausch soll beibehalten werden.

Pro Natura Luzern engagierte sich zudem in kantonalen Begleitgruppen wie der ZMB Umfahrung Hochdorf und der SAG (Strategisches Arbeitsgebiet) Reiden.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentliche Veranstaltungen

Die öffentlichen Veranstaltungen 2022 konnten bis auf wenige Ausnahmen wie geplant durchgeführt werden. Witterungsbedingt mussten die Fliessgewässerexkursion und die Wanderung zum Bergföhrenhochmoor «Haglere» abgesagt werden. Diese Veranstaltungen werden 2023 erneut angeboten. Eine weitere Veranstaltung wurde seitens der Organisatoren abgesagt (Naturerlebnistag Hitzkirch). Besonders gut besucht war der Fotovortrag von Roman Willi und der Tag der Natur auf der Rigi.

Events/Kurse

Zu erwähnen ist das Bypass Fest Luzern an welchem Pro Natura Luzern mit Aktivitäten vertreten hat. Es waren über 1000 Leute anwesend und ein sehr gelungenes Event. Die kleinen Preise von Pro Natura Luzern, welche am Wettrennen abgegeben wurden, waren sehr begehrt.

Im Sommer 2022 wurde ein Grundkurs Naturschutz abgeschlossen. Durchgeführt wurde er von WWF, BirdLife und Pro Natura Luzern. 20 Teilnehmende haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Der nächste Grundkurs ist für 2024 vorgesehen.

Lokal/Newsletter

2022 wurden den Mitgliedern zwei Ausgaben des «Pro Natura Lokal» zugestellt. Die Berichte werden jeweils auch auf der Webseite veröffentlicht (Suchfunktion: Stichwort «lokal»). Die Newsletter-



Abonnenten erhielten drei Ausgaben mit aktuellen Informationen (Newsletter abonnieren unter pronatura-lu.ch/newsletter).

Finanzen

Die Erfolgsrechnung 2022 schliesst, nach Abschreibungen, Finanz- und Fondsergebnis mit einem positiven Jahresergebnis von CHF 56'414 (Vorjahr CHF 59'522).

Die Bilanz per 31.12.2021 weist ein Organisationskapital von CHF 676'370 (Vorjahr CHF 618'649) aus. Davon beträgt das Freie Kapital CHF 331'834 (Vorjahr CHF 275'420).

Dank

Ohne vielfältige Unterstützung durch Institutionen und Personen wären die zahlreichen Aktivitäten von Pro Natura Luzern nicht möglich. Herzlichen Dank! Namentlich danken wir folgenden Institutionen, Stiftungen, Behörden und Personen: Kanton Luzern, Stadt Luzern, Pro Natura Aargau, BirdLife Luzern, WWF Luzern, Natur-Museum Luzern, Schweizerische Vogelwarte Sempach, Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee, Landschaftsschutzverband Hallwilersee, Rangerdienst Hallwilersee, Agentur Umsicht, Zivildienstleistende in der Reservatspflege, Exkursionsleiterin Simone Thalmann, Pächtern und Bewirtschaftern unserer Parzellen, Schutzgebietsbetreuende, Leitungsteam der Jugendgruppe, Vorstand, Delegierte, Revisoren sowie diverse Spenderinnen und Spender.

Ein besonderer Dank gilt unseren geschätzten Mitgliedern sowie den vielen engagierten Freiwilligen, die ihre Freizeit für die Anliegen des Naturschutzes und des Vereins einsetzen.

Pro Natura Luzern, Januar 2023



Pro Natura Luzern

Pro Natura Luzern, 1957 als Sektion von Pro Natura gegründet, ist mit rund 7'000 Mitgliedern die grösste Naturschutzorganisation im Kanton Luzern. Der Verein setzt sich für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Sie verfolgt dazu insbesondere folgende Ziele:

- Schutz der Natur, um die Vielfalt der Lebensräume mit ihren Tier- und Pflanzenarten zu bewahren und zu fördern;
- Schutz der Landschaft, um die Eigenart der einzelnen Landschaften zu bewahren und zu fördern;
- Schutz der Umwelt, um die natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft und Wasser vor schädlichen Auswirkungen menschlicher Tätigkeit zu bewahren.

Geschäftsstelle

Pro Natura Luzern Denkmalstrasse 1 6006 Luzern

pronatura-lu@pronatura.ch, Tel. 041 240 54 55 (Mo, Di, Do 13:30 - 17:00 Uhr)

Spendenkonto CH16 0900 0000 6002 8794 7

Web & Social Media

pronatura-lu.ch facebook.com/pronaturaluzern instagram.com/pronaturaluzern linkedin.com/company/pronaturaluzern

